

Die grosse ökologische Bedeutung der Feldgehölze

für den Landschaftshaushalt

Jede Hecke und jedes Gehölz ist ein Hindernis für den Wind in der offenen Landschaft. Durch die Windbremsung ergibt sich ein Schutz der benachbarten Wiesen und Äcker gegen Austrocknung und Verwehung des Bodens. Die Gehölze halten das Regenwasser und den Schnee zurück und fördern die Taubildung, die nur bei Windstille erfolgt und bis zu einem Drittel der jährlichen Niederschlagsmenge ausmachen kann. Am Rande der Hecke sinkt der Ertrag wegen Laubfall und Schattenwurf, steigt dann aber bis zu einer Entfernung von der 15-fachen Heckenhöhe auf 120—130 % und erreicht in einer Distanz von der 25-fachen Haghöhe wieder die normale Ertragsfülle. Die Hecken und Feldgehölze begünstigen so das Kleinklima und gleichen Temperaturgegensätze und Schwankungen des Wasserhaushaltes aus. Eine 2 m hohe Hecke kann beispielsweise das Klima auf der windabgewandten Seite bis auf 150 m um 1—2 Grad mildern. In Trockenjahren können die landwirtschaftlichen Erträge in der Nähe von Gehölzen um 200—400 % höher sein, als im offenen Land.

für das Landschaftsbild

Der Charakter der Landschaft wird durch die mannigfaltigen Geländeformen, den reizvollen Wechsel zwischen Wald und offener Flur, den Reichtum an Gewässern mit ihren Uferbestockungen, aber auch durch die vielen Feldgehölze, Hecken und Einzelbäume geformt. Alle diese Bestockungen sind wesentliche Bestandteile im Gesamtgefüge unserer Landschaft. Sie geben der stark beeinflussten Kulturlandschaft oft noch den Eindruck einer eher wenig berührten, naturnahen Landschaft, die sich wesentlich von der sogenannten «Kultursteppe» unterscheidet. In einer Zeit, wo die Technik alle Bereiche des menschlichen Lebens erfasst und durchdringt, steigt der ideelle Wert aller Naturelikte wie Kleingehölz, Weiher, Tümpel, Riedwiesen und Moore. Die heimatliche Landschaft erhält durch diese Elemente reizvolle Züge, die uns lieb und vertraut geworden sind. «Wenn wir noch das Gefühl haben dürfen, daß unsere Heimat ein Waldland ist, dann verdanken wir dies auch den Feld- und Vogelschutzgehölzen, den Baumgruppen auf den Weidhügeln, dem Buschwerk an Bächen, den Bäumen und Sträuchern in den Siedlungen, also allen dem Auge angenehmen Grünpflanzen, die außerhalb der geschlossenen Wälder stehen».

Gerade in Balzers besitzen wir noch so reizvolle Baum- und Strauchformationen, wie z.B. den alten Föhrenbestand im Neugrütt, die Buchen auf